

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1895**

171 (25.7.1895) Mittagausgabe

Abonnement: Im Verlage abgeholt, 50 Pfg. monatlich...

Badische Presse.

Expedition: Karlsruhe Nr. 27. Notationsdruck. Eigentum und Verlag von F. Thiergarten.

Auflage 16000. 15 976. 28. März 1895. (Kleine Presse). Garantiert größte Abonnenten-Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter.

General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Nr. 171. Post-Zeitungsliste 723.

Karlsruhe, Donnerstag den 25. Juli 1895.

Telephon-Nr. 86. 11. Jahrgang.

Unserer heutigen Nummer ist das Unterhaltungsblatt Nr. 59 beigelegt.

Das Unterhaltungs-Blatt enthält: „Gefährliche Waffen.“ Roman von Doris Freilu von Spätgen. — Eine Fahrt nach Montenegro. Von Prof. F. G. Geffken. — Humoristisches. — Räthsel.

★ Vor fünfundzwanzig Jahren.

XIII.

Aus Saarbrücken. — (Schluß).

Röln, 23. Juli. Der „Röln. Zig.“ wird berichtet: „Wie es schien, hatte man in Saarlouis in der Nacht vom 22. auf den 23. Wind bekommen von einem auf der Eisenbahn zwischen dort und hier beabsichtigten Coup des Feindes.“

Goldschmidt den Weg offen zu halten. Bis heute Nachmittag weiter nichts Neues. Die nächsten Tage werden dafür von desto größerer Bedeutung sein.

Proklamationen.

Paris, 24. Juli. Proklamation des Kaiser Napoleon an das französische Volk: „Franzosen! Es gibt in Leben der Völker feierliche Augenblicke, wo das heftig erregte Ehrgefühl wie eine unüberwindliche Macht gebietet.“

Unseres Landes hat in Folge dessen ein tiefe Entrüstung sich bemächtigt, und ein Kriegsruf widerhallte von einem Ende Frankreichs bis zum andern.

Wir führen keinen Krieg gegen Deutschland, dessen Unabhängigkeit wir achten. Unser Wunsch ist es, daß die Völker, welche die große deutsche Nation bilden, frei über ihre Geschicke bestimmen.

Das ruhmvolle Banner, das wir nochmals vor denen entfalten, welche uns herausfordern, ist daselbe, welches die zivilisatorischen Ideen unserer großen Revolution durch Europa trug.

Franzosen; Ich werde mich an die Spitze unserer tapfern Armee stellen, welche Pflichtgefühl und Vaterlandsliebe befeelen.

Meinen Sohn nehme ich mit mir, trotz seines jugendlichen Alters. Er weiß, welche Pflichten sein Name ihm auferlegt; mit Stolz wird er seinen Theil nehmen an den Gefahren Derjenigen, die für das Vaterland kämpfen.

Berlin, 25. Juli. Se. Majestät der König erläßt im „Staats-Anzeiger“ folgende Aussprache:

„Aus allen Stämmen des deutschen Vaterlandes, aus allen Kreisen des deutschen Volkes, selbst von jenseits des Meeres sind Mir aus Anlaß des bevorstehenden Kampfes für die Ehre und Unabhängigkeit Deutschlands von Gemeinden, Korporationen, Vereinen und Privat-Personen so zahlreiche Kundgebungen der Hingebung und Opferfreudigkeit für das gemeinsame Vaterland zugegangen, daß es Mir ein unabweisliches Bedürfnis ist, diesen Einklang deutschen Geistes öffentlich zu bezeugen.“

Wie einfach, sichtlich und zu Herzen gehend sind die Worte des greisen Preußenkönigs gegenüber dem ruhmbrednerischen Phrasenschwall Napoleons!

Die Testamentsklausel.

Von G. Waldemar.

(Nachdruck verboten.)

27) (Fortsetzung.) „O wie hart“ flüchte Paula in Gedanken hinzu, „ist ein solches Loos! Was nützt es ihr, daß ich ihr meine Augen leihle, ihr meine Empfindungen mittheile?“

beim Kind nicht zärtlicher lieblos, wie sie es thut, die mit ihrem reichen Herzen, ihrer edlen Selbstlosigkeit alles zu ihren Füßen zieht!

Melanie! An ihr bestige ich eine Feindin, das sagt mir jeder Blick, jedes Wort, das so schneidend scharf, so verlegend von ihren Lippen klang. Was that ich ihr, die ich heute zum ersten Male gestehen? Warum verfolgst sie mich? Warum? — Ich trete ihren Wünschen niemals in den Weg, ich weiß ja nur gar zu gut, daß meinem Herzen kein Hoffen, kein Sehnen nahen darf.

„Ich bin herher gekommen, um Frieden, Ruhe zu finden, doch sie werden mir niemals kommen, so lange ich das rebellische Klopfen meines Herzens nicht beneistern kann, wenn er in meiner Nähe ist, immer wieder sagt mir sein Anblick, der Ton seiner Stimme alles Blut zum Herzen zurück.“

Paula lehnte tiefseufzend gegen den biden Stamm der Ulme und blickte träumerisch über den See, dessen größere Hälfte im hellen Mondlicht glitzerte; der süße Duft unzähliger Blüten von einem leichten Wind getragen

umfächelte betäubend ihre Stirn, sie schloß die Augen und überließ sich willig den Bildern, welche ihre Phantasie vor ihr Inneres zauberte und welche ihr gar verlockend erschienen. Sie mochte lange so geseffen haben, wie lange wußte sie selbst wohl kaum, als ein plötzliches Leuchten durch ihre geschlossenen Lider drang und sie erinnerte, dann folgte ein dumpfes Grollen, das sie erschreckt aufschrien ließ.

Paula sah einige Augenblicke regungslos; sie brauchte Zeit, um sich an das veränderte Bild zu gewöhnen, daran zu glauben. Sie fürchtete sich nicht, doch unwillkürlich trat sie unter dem schützenden Baume hervor auf die Plattform, wo sie, am Geländer stehend, das majestätische Schauspiel der aufgeregten Elemente bewundernd weitergenoh.

Engel-Rundschau. Deutsches Reich.

Der Kaiser unternahm am Montag mit Gefolge eine Fahrt den Angerwanersee aufwärts bis Sollefka auf dem Dampfer „Strömfarlen“.

Aus Anlaß des Gedächtnisses der deutschen Siege in Frankreich wird dem Vernehmen der „Kreuzzeitg.“ nach von den zuständigen Behörden eine kirchliche Feier des Sedanfestes angeordnet werden.

Die „Post“ erfährt, der Kreuzer „Marie“ treffe am 29. Juli vor Tanager ein. Das Gerücht, daß auch das Kanonenboot „Wolf“ sich nach Ende Juli nach Tanager begeben solle, bestätigt sich nicht.

Die „Berliner Korrespondenz“ schreibt: Um die mit der Aufhebung des Ursprungsnachweises verbundenen Vortheile auch den von den Küsten entfernten Binnenlandplätzen zugute kommen zu lassen, beabsichtigt die Staatsregierung, für die überseeische Ausfuhr von Getreide, Hülsenfrüchten, Raps, Rübsaat, Malz, Mühlen-erzeugnissen und aus letzteren oder aus Getreide hergestellten Kaffee- Ersatzmitteln einen Ausnahmetarif nach außerdeutschen Ländern einzuführen.

Der „Nationalzeitung“ zufolge ist der Bericht des amerikanischen Generalkonsulates in Berlin über die Zunahme des Exportes nach Nordamerika aus dem Konsulatsbezirk Berlin festgestellt; derselbe ergibt in der Zeit vom 1. Juli 1894 bis zum 30. Juni 1895 35 Millionen. Der Aufschwung des Exportes fand hauptsächlich in den letzten 6 Monaten statt, wo derselbe im dritten Quartal 4,117,848, im vierten Quartal 5,844,395 Dollars betrug.

Vollständiges Resultat der Wrofler Reichstagswahl: Müller (Wittl.) erhielt 5069, Böttcher 3959 Stimmen.

In verschiedenen Orten von Elsaß und Lothringen wurde bei Mitgliedern des Radfahr-Verelns „Union Velocipedique de France“ Hausdurchsuchung vorgenommen und Papiere beschlagnahmt.

Ernst Albert, der Führer der Düsseldorf-er Sozialdemokratie und Verleger der „Niederrhein. Volks-tribüne“, hat sich gestern, Dienstag, früh 10 Uhr erschossen. Ueber die Motive verlautet lt. „Frkf. Ztg.“ noch nichts.

Belgien.

Als König Leopold gestern, Dienstag, in Brüssel dem Wallspiel beizuhöhen, wurde er mit den Ruf: „Nieder mit dem Schulgesetz!“ empfangen, während andere mit dem Ruf: „Es lebe der König!“ antworteten.

vor ihr entfalteten, kam sie sich gar so klein vor, so unbedeutend dünkten ihr die Wünsche ihres Herzens, das Hoffen ihrer jungen Brust.

Da zuckte wieder ein Blitz, ein drohender Donner-schlag folgte und gleichzeitig entluden sich die Wolken, die sich über ihrem Haupte angehäuft hatten.

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Zeitung.

Von Max Schneckenburger, dem Dichter der „Wacht am Rhein“, befindet sich in der königlichen Bibliothek zu Berlin eine kleine Sammlung von Gedichten, die vor 25 Jahren unter dem Titel „Deutsche Lieder, Auswahl aus seinem Nachlaß, Stuttgart 1870“ herausgegeben wurde.

Bulgarien.

Die „Swoboda“ veröffentlicht eine Erklärung der Anhänger Stambulow's, wonach sich die Partei trotz des Todes ihres Führers nicht auflösen, sondern den Kampf für die Unabhängigkeit des Vaterlandes fortführen werde.

Der zum Schutze mehrerer diplomatischer Agenten und der Wohnungen einiger Anhänger Stambulow's eingeführte Sicherheitsdienst dauert fort, besonders Nachts, obwohl keine Anzeichen von Verfolgung vorhanden sind.

Spanien.

Aus Tanager wird gemeldet, daß der dortige Vertreter des Sultans in auswärtigen Angelegenheiten, Mohamed Torres, die spanischen Marineoffiziere auf dem Dampfer „Sultan Hassan“ verabschiedet habe.

Wie dem „Imparcial“ aus Havannah gemeldet wird, ist die Truppenabtheilung des Generals Navarro in Bayamo eingetroffen, ohne auf die Aufständischen gestoßen zu sein.

Auß Baden.

Konstanz, 23. Juli. Benedek ist von der demokratischen Partei als Landtagskandidat nominirt worden. Das Zentrum wird die Kandidatur unterstützen.

Die Einnahmen der badischen Bahnen betragen im Monat Juni 1895:

Table with 6 columns: Station, Personenverkehr, Güterverkehr, Summe, Jan. bis mit Mai, and Jan. bis mit Juni. Rows include Nachprovisor, Feststell. 1895, Feststell. 1894, Feststell. 1894, Im Jahre 1895 gegen die provisor. Einnahme des Jahres 1894, and Feststell. 1894.

Personalnachrichten.

Als Bureaugehilfen beschäftigt: Schnepp, Johann, von Koblenz (Rheinprovinz), Hör, Ludwig, von Heidelberg, Schmitt, Karl, von Galingen, Anecht, Johann, von Dingerbrück.

gestorben. Lange Zeit währte es, bis man den Namen des Dichters kennen lernte. Erschien die „Wacht am Rhein“ irgendwo gedruckt, dann standen gewöhnlich, wie in der Originalausgabe, die Anfangsbuchstaben M. S. darunter, was von vielen als „Müller, Schulmeister“, gedeutet wurde.

Silberne Hochzeit. Auf den 18. Juli fallen im Deutschen Reich, wie der „B. B. A.“ ausführt, eine große Menge silberner Hochzeiten.

Ferret:

Differ, Georg, Stationsverwalter, von Titisee nach Gallingen, Stauffer, Georg, Expeditionsassistent in Mannheim wurde mit Verleihung einer Güterexpeditorenstelle daselbst betraut, Stephan, Friedrich, Expeditionsassistent in Emmendingen, nach Freiburg, Maier, August, Expeditionsassistent in Konstanz, nach Freiburg, Bischoff, Emil, Expeditionsassistent in Offenburg, nach Hausach, Weiler, Karl, Stationsvorsteher in Gallingen, nach Kleinfaltenburg P., Angel, Karl, Lokomotivführer in Mannheim, nach Karlsruhe, Schiffhauer, Bernhard, Wagenwärter in Basel, nach Karlsruhe, Demuth, Karl, Wagenwärter in Konstanz, zur Verleihung einer Bureauassistentenstelle nach Freiburg.

Gfster deutscher Turntag.

Unter dem Vorsitz des Prof. Voettkle-Thorn begannen heute Vormittag 9 Uhr in der Realanstalt die Verhandlungen des 11. deutschen Turntags. Oberbürgermeister Dr. Müllerberger und Rektor Müller begrüßten die Versammlung.

Im Anschluß an den Jahres- und Geschäftsbericht trug Dr. Götz den Bericht über die Stiftung für Errichtung deutscher Turnplätze vor und legte sodann Rechnung ab über den Bau der Erinnerungsturnhalle in Freiburg a. U., sowie über das Georgii-Denkmal.

Es folgte die Beratung über die Anträge zum Grundgesetz der deutschen Turnerschaft. Hagen-Salzburg betonte als Berichterstatter des Ausschusses die Nothwendigkeit der Aenderung. Stöckel-Graz bewarb sich dafür, daß eine Aenderung nicht vorgenommen werde; er sehe keinen Grund für die Nothwendigkeit ein.

längerer Frist einen eigenen Herd gründen wollten und ihre Wahl bezüglich der künftigen Hausfrau getroffen hatten, erhielten unter dem Druck der politischen und militärischen Verhältnisse den Dispens von allen vorgeschriebenen Formalitäten und wurden kurzer Hand kirchlich (damals gab es noch kein Zivilstandsgesetz) ehelich verbunden.

Ueber die hohe Kindersterblichkeit in den heißen Monaten hielt, wie man dem „B. A.“ aus Dresden schreibt, Herr Hofrath Dr. Meinert in der „Ausstellung zur Kinderpflege“ einen Vortrag, in welchem der Arzt folgende Nachweise gab. Dr. Meinert hat festgestellt, daß innerhalb der Stadt Dresden die Kindersterblichkeit in den Sommermonaten viel größer ist, als in der nächsten Umgebung der Stadt, und zwar werden die meisten Kinder an Krämpfen und Durchfallkrankheiten dahingerafft.

Die weiteren zur Verhandlung gelangenden Anträge zum Grundgesetz bezw. die weiteren Debatten und Abstimmungen betrafen organisatorische, turnerische und andere Fragen von geringerem allgemeinem Interesse. Eine längere Debatte entstand über einen Antrag des Dr. Sauerbrei-Gottha betr. den Ausschluß von Turnvereinsmitgliedern. Diefem Antrag gegenüber stand ein Antrag des Ausschusses, der besagt: „Indem der deutsche Turntag jeden Eingriff in das Recht der Vereine, sich ihre Satzungen selbst zu wählen, ablehnt, geht er über den Antrag des Dr. Sauerbrei zur Tagesordnung über.“ Die Versammlung entschied sich mit beträchtlicher Mehrheit für den Antrag des Ausschusses. Ein weiterer Antrag des Dr. Sauerbrei betr. die Beilegung politischer Streitigkeiten in Turnvereinen wurde in gleicher Weise auf Antrag des Ausschusses durch Uebergang zur Tagesordnung erledigt. Zugleich erklärte die Versammlung auf Antrag des Dr. Götz-Sindenan ihr Einverständnis mit dem in Gottha 1861 vom damaligen Ausschusse aufgestellten Grundsatz: „Das Turnen kann nur dann seine reichen Früchte entfalten, wenn es als Mittel betrachtet wird, dem Vaterlande ganze, tüchtige Männer zu erziehen; jedwede politische Parteilichkeit jedoch muß den Turnvereinen als solchen unbedingt fern bleiben; die Bildung eines klaren politischen Urtheils ist Sache des einzelnen Turners.“ Die Sitzung wurde um 4 Uhr geschlossen.

**Hardtgau-Militärvereins-Verband.**

II. **Daglanden (A. Karlsruhe), 22. Juli.**  
Nachmittags halb 3 Uhr stellten sich die erschienenen 24 Militärvereine mit über 1000 Mitgliedern in alphabetischer Ordnung auf und in schönster Ordnung und frommer Haltung bewegte sich der imposante Zug, an dessen Spitze Herr Oberamtmann Schupp aus Karlsruhe, welcher die Güte hatte, den Verein Daglanden und den Gauverband mit seinem Besuche zu beehren, unter klingendem Spiel und mit wehenden Fahnen, stolze Festreiter und schmutze Festjungfrauen an der Spitze, vor das zu entfallende Denkmal. Herr Bürgermeister Peyerer betrat die Tribüne, um in kurzer, kerniger Ansprache die erschienenen Militärvereine und Festteilnehmer im Namen der Gemeinde Daglanden herzlich willkommen zu heißen. Daglanden lege heute Zeugnis ab, daß es die Tugenden seiner Söhne und aller Kämpfer von 1870/71 ehre. Sein Hoch galt den Militärvereinen und der Gemeinde Daglanden. Nach dem von dem Gesangsverein „Viebskrantz“ unter der tüchtigen Leitung seines Dirigenten Herrn Haas hübsch vorgelegenen Weisheitslied der Ortsgeistliche Herr Pfarrer Wörzberger eine nach Form und Inhalt gleich schöne, von tiefem religiösen Gefühl und echt vaterländischem Geiste getragene Festrede, die der herrlichen Auslegung der Devise „Mit Gott für Christ und Vaterland“ in einem Leben den patriotischen Ton anschlug und auf alle den tiefsten Eindruck machen mußte in dem Hinweis auf die Gottesfürchtigkeit der deutschen Kaiser wilhelm I., Friedrich III. und Wilhelm II., nach deren erhabenem Beispiele der einfache Soldat sich nicht zu schämen brauche, seine Knie zu beugen und zu beten, denn wer wahrhaft gottesfürchtig sei, der sei auch ein treuer Unterthan, ein wahrer Patriot. Im Göttertrauen sei das deutsche Heer ausgezogen und mit Gott hätte es gesiegt. Ergreifend war die Mahnung an die Eltern, ihre Kinder in der Gottesfürcht zu erziehen, damit sie gute Bürger und treue Unterthanen werden.

Diese hochbedeutende patriotische Rede klang in einem von den nach Tausenden zählenden Festteilnehmern stürmisch aufgenommenen Hoch auf Seine Königl. Hoheit Großherzog Friedrich von Baden aus, worauf die Landeshymne gespielt wurde. In kurzen, der Entschiedenheit des Denkmals gewidmeten Worten gedachte der Herr Ortsgeistliche der ins Feld gezogenen 58 Söhne von Daglanden, von welchen 2 vor Belfort gefallen sind, während von den 56 Zurückgekehrten 12 den Todeskeim aus Frankreich mitgebracht haben und später gestorben sind. Unter Völkerschüssen und Glockengeläute fiel die Hülle, und an des Dichters Wort anknüpfend: „Ich hab' mich ergeben mit Herz und mit Hand, mein Hand voll Blut und Leben, mein theures Vaterland“ brachte Herr Pfarrer Wörzberger ein Hoch auf das deutsche Vaterland aus, das mit Jubel begrüßt wurde.

Nach dem eben hübsch vorgelegenen Liedern „Kriegers Nachtwache“ und „Gebet vor der Schlacht“ legte die Festjungfrau Fräulein Anna Ganz unter entsprechender Widmung im Namen der Jungfrauen und Frauen von Daglanden einen Lorbeerkranz am Denkmal nieder. Einen prachtvollen Lorbeerkranz mit Widmung auf den vortragenden Schleifen legte als Vorstand des Militärvereins Wahlburg der Gauvorsitzende Karcker in einer Ansprache zum ehrenden Gedächtnis der in den Kampf für's Vaterland und für's Vaterland gezogenen Daglander Kameraden nieder. Die Palmzweige den Gefallenen, der Lorbeer den Lebenden, Gott allein die Ehre. „Großer Gott wir loben dich“, das mächtige Festhymne sein, womit das deutsche Volk die 25. Wiederkehr jener großen, für die deutschen Waffen so ruhmreichen Zeit begrüßt. In herzlichen Worten beglückwünschte Redner den Bruderverein Daglanden zu seinem herrlichen patriotischen Feste, das zum bleibenden Segen für alle Festteilnehmer werden möchte. Der Militärverein Daglanden wachse, blühe und bleibe stets ein treues Mitglied unseres Gau- und Landesverbandes, er lebe hoch. Mit diesen Worten schloß Herr Karcker.

Der „Turnverein“ Daglanden ließ gleichfalls einen Kranz am Denkmal niederlegen. Herr Rathschreiber Schwall übergab dann den Schlüssel der Denkmals-Einfriedigung mit passenden Worten Herrn Bürgermeister Peyerer, der gelobte, das Denkmal in den Schutz der Gemeinde zu stellen. Hiermit war der erste Theil der Feier vorüber.

Der Festzug begann und führte durch verschiedene prachtvoll geschmückte Straßen nach dem wirklich schönen und schattigen Festplatze, dessen praktische und geschmackvolle Eintheilung wir dem leider erkrankten Vorstand, Herrn August Ringler, verdanken. Manchem alten Soldaten perlte der Schweiß von der Stirn, dennoch unterließ er nicht, nach den

netten Sträußchen der Dorfschönen und der alten Mütterchen zu haften, die in überreicher Anzahl den Kriegern entgegenkamen.

Auf dem Festplatze entwickelte sich alsbald ein frohliches, ungezwungenes Treiben. Gauvorsitzender Karcker begrüßte die Kameraden und Festteilnehmer und bestellte die ihm vom hohen Präsidium übertragenen Grüße. In zündender Rede wies derselbe auf die Bedeutung des vor wenigen Augenblicken entfallenden Denkmals, einer würdigen Zierde Daglandens hin, das uns Allen zurufe: den Gefallenen zum Gedächtnis, den Lebenden zur Anerkennung, den künftigen Geschlechtern zur Nachahmung, einmüthig einzutreten, wenn es gilt, des Vaterlandes Ehre, Freiheit und Unabhängigkeit, den Schutz seiner Grenzen, die Sicherheit seiner Bürger zu verteidigen. Aber nicht nur in Kampf und Gefahr solle das künftige Geschlecht die Thaten und Tugenden ihrer Väter nachahmen, sondern auch im Frieden an dem Ausbau des Reiches thätig mitwirken, die deutsche Einheit zu erhalten und allezeit festzustehen in deutscher Treue zu Kaiser und Reich. Das auf Se. Maj. Kaiser Wilhelm II., den obersten Kriegsherrn, ausgebrachte Hurrah fand begeisterten Widerhall. Die Nationalhymne wurde hierauf gespielt.

Herr Rathschreiber Schwall dankte im Namen des festgebenden Vereins allen Kameraden und widmete dem hohen Präsidium des Landesverbandes sein Hoch, das kräftig und freudig erwidert wurde.

Inzwischen traf die hübschvolle Antwort S. R. Hoheit von St. Wasien mit folgendem Wortlaute ein:  
„An den Vorständen des Hardtgauverbandes, Herrn Karcker in Daglanden.“

Ich danke den Militärvereinen des Hardtgauverbandes für die mir gewidmeten anhänglichen Gesinnungen und den warmen Ausdruck Ihrer patriotischen Gefühle. Ich wünsche Ihnen Allen eine segnete Zukunft.

Friedrich, Großherzog.

Mit höchster Begeisterung hörten die Anwesenden zu und mächtig erschallte das Hoch auf Großherzog Friedrich und sein Haus.

In ungetrübter Heiterkeit und kameradschaftlichem Austausch verbrachten die Stunden und mit dem Gruß „Auf Wiedersehen in Karlsruhe am 4. August“ trennten sich die Kameraden.

**Badische Chronik.**

**Wiesbaden (A. Durlach), 23. Juli.** Festen Sonntag wurde hier der 25. Gedenktag der Mobilmachung von 1870 von der Gemeinde, dem Militärverein und dem Gesangsverein feierlich begangen. Vormittags war Festgottesdienst, Nachmittags Schulfest, wobei die Schulkinder einige patriotische Lieder sangen und dann ihre Vorgesetzten erhielten, nachdem Hauptlehrer Ulmer in kurzer Rede die Bedeutung dieser Feier für die Jugend hervorhob. Abends war Festessen, sodann Abbrennen eines Feuerwerks und eines kolossalen Holzhauens außerhalb des Ortes. Pfarrer Mühlhäuser hielt vor fast vollständig erschienenen Gemeinde und vielen Auswärtigen die Festansprache und schloß mit einem Hoch auf den Kaiser. Noch ist zu erwähnen, daß die ehemaligen Theilnehmer an dem Feldzug von der Gemeinde vollständig freie Bewirtung erhielten. (W. Sp.)

**St. Leon (A. Wiesloch), 23. Juli.** Nach Abfertigung meines gestrigen Berichts über das Schandfeuer in der Nachbargemeinde Roth griff dasselbe nicht weiter um sich, da die in dessen von allen Seiten eingetroffenen Feuerwehren nach angefordrigster Thätigkeit dem verheerenden Elemente Einhalt gebieten konnten. Im Ganzen sind 5 Wohnhäuser und 13 Scheuern abgebrannt, 2 Wohnhäuser und 3 Scheuern zerstört bezw. stark beschädigt. Der Mangel einer organisierten Feuerwehr in dortiger Gemeinde wurde sehr nachtheilig empfunden. Nur mit größter Mühe und fast übermenschlicher Anstrengung gelang es der zuerst auf der Brandstätte erschienenen St. Leoner Feuerwehr, die Gebräulichkeiten der Brauerei Bender zu retten. Zwei Feuerwehreneinheiten von St. Leon wurden dabei verwundet, gottlob nicht lebensgefährlich. Fünf Schweine und 1 Rind kamen in den Flammen um; außerdem verbrannten fast sämtliche Fahrnisse, da bei der durch heftigen Südwestwind begünstigten raschen Verbreitung des Feuers nichts gerettet werden konnte. Die hiesige Feuerwehr war die Nacht über noch auf der Brandstätte thätig und ist bis jetzt noch nicht zurückgezogen. Der Schaden dürfte die Summe von 60,000 Mk. übersteigen, vier Beschädigte sind nicht verfehrt.

**Schwehingen, 23. Juli.** Sonntag machte der „Wertheimerverein Mannheim“ seinen Sommerausflug hierher. Derselbe wurde an der Bahn mit Musik der Hundsfchen Kapelle abgeholt und in den Schloßgarten begleitet. Der Rundgang in demselben nahm seinen Anfang an der Stätte des Kaiser Friedrich's Denkmals, da, wo vor 25 Jahren unser verstorbener Kaiser Friedrich (damals Kronprinz von Preußen) von seiner Schwester Großherzogin Louise von Baden Abschied nahm, als er in den deutsch-französischen Krieg zog. Die Kapelle spielte, nachdem Vorsitzender Herr Leonhardt die Stätte durch kurze Worte näher bezeichnete, Deutschland, Deutschland über Alles. Sodann hielt ein Mitglied des Vereins eine längere Ansprache, in der er den Zweck dieses Denkmals schilderte. Nachdem die Musik noch „Heil dir im Siegerkranz“ gespielt, ging es nach dem Apollotempel, wo die Musik aufstellung nahm und während der Zeit, in der der Verein unter Führung eines Schloßgärtnerführers alles besichtigte, spielte. Nach dem Rundgang begab man sich nach dem Erbprinzen, wo man in heiterer Stimmung bis zur Rückkehr nach Mannheim verblieb.

**Mannheim, 23. Juli.** Zur Theilnahme am Arbeiter-Etztrage zum Besuch der Straßburger Ausstellung sind 2100 Anmeldungen eingelaufen. Es müssen des kolossalen Andranges wegen 2 Züge benutzt werden. Außer den schon genannten Fabriken hat auch die Firma Altkab u. Mayer hier vor einigen Tagen für ihre sämtlichen ständigen Arbeiter Billette zu dem betreffenden Zuge gelöst und auf ihre Kosten ihren Arbeitern den Besuch der Ausstellung ermöglicht.

**Heidelberg, 23. Juli.** Die prächtige Vorstellung des Süddeutschen Ensembles zu Gunsten der Pensionsanstalt deutscher Journalisten und Schriftsteller hat, wie bekannt, eine Einnahme von ca. 1800 M. ergeben.

**Pforzheim, 23. Juli.** In der gestrigen Sitzung des Bürgerausschusses erstattete der Vorsitzende über den Bahnbau Pforzheim-Elmendingen-Karlsruhe-Herrnalsb in ausführlicher und eingehender Weise Bericht über den Stand dieser Angelegenheit. — In einer früheren Sitzung hatte der Bürgerausschuß 1500 M. genehmigt zur Ausarbeitung eines Projekts eines Bahnbau-Pforzheim-Brötzingen, Diellingen-Elmendingen-Etlingen. — Es hat sich nun schließlich eine Firma, die wohl leistungsfähig, gefunden, nämlich Benz u. Cie. in Stettin; dieselben empfehlen die Erbauung einer Schmalspurbahn aus technischen und materiellen Gründen. Die Firma macht sich erbötig, die Bahn zu erbauen und selbst in Betrieb zu nehmen. Da bei andern Schmalspurbahnbauten die Regierung durch den Landtag einen Beitrag in der Regel von 17500 M. per Kilometer geleistet, dürfte vorbehaltlich der Genehmigung durch den Landtag, da die projektirte Linie 53 Kilometer auf badisches Gebiet zu liegen kommt, ein Staatszuschuß von 934000 Mark in Aussicht stehen. Ueber vier Kilometer berührt die projektirte Linie württembergisches Gebiet und da namentlich auch württ. Orte interessiert sind, wäre wohl von dieser Regierung im Verhältnis ein Zuschuß zu erwarten. Bereits hat die badische Regierung durch einen Erlaß des großh. Staatsministeriums eine günstige Stellung zum Projekte genommen, so daß die Sache im Fluß ist und greifbare Gestalt angenommen hat. Es sind im Ganzen 23 Gemeinden (meist kleinere) einschließlich Pforzheim interessiert an dem Bahnbau von Pforzheim. Nach dem Projekt würde die Erbauung einer Schmalspurbahn auf etwa 5,000,000 Mark zu stehen kommen, eine Normalspurbahn jedoch auf 6,000,000 Mark. Die genannte Firma Benz u. Co. hat sich erboten, die Bahn für 3,600,000 M. zu erbauen, wenn ihr der eigene Betrieb und freie Geländestellung garantiert wird. Dieselbe Firma hat es auch verstanden, sich sehr gut mit der badischen Regierung ins Benehmen zu setzen bezw. glaubt sie, von derselben der nöthigen Unterstützung gewärtig zu sein. Es ist nun die Aufgabe einer Sonderkommission, sich mit den interessirten Gemeinden ins Benehmen zu setzen, welchen freiwilligen Beitrag sie etwa zum Bahnbau geben können. Auf alle Fälle sind etwa 260,000—270,000 Mark durch die 23 Gemeinden aufzubringen als Zuschuß, wenn die Sache verwirklichen soll. Pforzheim wird nun in erster Linie mit einem Beitrag herantreten müssen. Es ist somit zu betonen, welcher Vorschlag in diesem Sinn dem Bürgerausschuß zu machen ist. Karlsruhe hat sich bereit erklärt, seinerseits als Beitrag die Bahnhofsstraße von Holzhof-Etlingen-Karlsruhe um 125000 M. anzukaufen und zur Verfügung zu stellen. Auf Wunsch des geschäftsleitenden Vorstandes Herrn Wittum legte der Vorsitzende an der Hand des Planes die Richtung der Bahnlinie dar. Dieselbe würde, auf dem Postplatz beim „Goldenen Adler“ hier ansangend, auf der Straße nach Brötzingen sich hinziehen, dort südlich der alten Diellingenstraße hinauslaufen, bei der Wirtensfelder Ziegelhütte dann hinab nach Diellingen, von dort in der Nähe von Elmendingen weiterziehend bei Rudmersbach, Unterniebelbach vorbeigehen, dann noch Weiler und Ittersbach, Langenstedenbach, Reichenbach und Busenbach berühren und durchs Albtal zum Holzhof Etlingen gelangen.

**Baden, 23. Juli.** Die Herstellung einer neuen Eisenbahnabzweigung von der strategischen Bahn nach dem Iffzheimmer Kemplatz ist, lt. Nr. 3., so weit vorgeschritten, daß man auf der etwa 300 Meter langen Strecke in etwa 14 Tagen mit dem Bege der Geleise fertig werden wird. Nach dem jetzigen Stande der Arbeiten läßt sich mit voller Sicherheit erwarten, daß die Bahnstrecke Mitte nächsten Monats dem Verkehr übergeben werden kann. Die mit der Generaldirektion der großh. Staatseisenbahnen vom Internationalen Klub geführten Verhandlungen haben zu dem Uebereinkommen geführt, daß an jedem Tage der großen Rennen zwischen hier und Iffzheim zwei Sonderzüge mit allen Wagenklassen verkehren; ein besonderer Vorzug ist es, daß diese Züge direkt, ohne ein Umsteigen der Passagiere, geführt werden. Außer diesen Sonderzügen werden auch solche von Strahburg und von Frankfurt a. M. über Karlsruhe abgelassen werden.

**Achern, 23. Juli.** Das Eisenbahnprojekt Achern-Ottensheim hat in den letzten Tagen eine wesentliche Förderung dadurch erhalten, daß vom großh. Ministerium an das Komitee eine dem Projekt sehr günstige schriftliche Aeußerung gelangt ist, welche bestmögliche staatl. Unterstützung in Aussicht stellt. Von einigen Gesellschaften für Lokaleisenbahnen sind gleichfalls günstige Anträge und Angebote eingelaufen, so daß das Komitee in der Lage ist, gelegentlich einer in ca. 14 Tagen stattfindenden Versammlung mit neuen wichtigen Mittheilungen an die Interessenten herantreten zu können.

**Lehr, 23. Juli.** In der letzten Plenarversammlung der Handelskammer wurde der neue Entwurf eines Gesetzes zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbes beraten. Nach dem Berichte des Sekretärs haben die gegen den ersten zu Anfang des Jahres vorgelegten Entwurf von der Kammer erhobenen Bedenken in der neuen Vorlage größtentheils Berücksichtigung gefunden, doch bleibe noch einiges zu wünschen übrig, so namentlich die Wiederherstellung des Klagerechts der gewerblichen Verbände und eine weitergehende Heranziehung von Sachverständigen, besonders wenn Streitigkeiten aus dem Gesetz vor den Schöffengerichten zu verhandeln sind. Die Kammer beschließt, in diesem Sinne nach dem Entwurf des Sekretärs ihr Gutachten abzugeben. Dem neugegründeten Verein zum Schutze der Goldwährung beschloß das Kollegium einstimmig mit einem Jahresbeitrag von 20 M. beizutreten.

**Lehr, 23. Juli.** Ein junger Kaufmann von hier stürzte sich am Samstag Mittag nahe bei der Station Rastatt in einem plötzlichen Anfall geistiger Störung aus dem in vollem

Kaufe befindlichen Schnellzuge. Die Körperverletzungen sind glücklicherweise nur unbedeutend, so daß er alsbald in sachgemäße Pflege gebracht werden konnte. (Hr. 3.)

Freiburg, 23. Juli. Der am 20. d. M. im Saale der „Allen Burse“ stattgehabte Weinprobetag hat abermals eine ansehnliche Zahl von Besuchern hierhergeführt. Das Kaufinteresse war diesmal hauptsächlich auf 1894er und 1893er Weisweine gerichtet, so daß mit Ausnahme einer einzigen Partie älteren Jahrganges die Verkäufe sich ausschließlich aus den beiden oben genannten Jahrgängen vollzogen. Nach dem soeben eingelaufenen Bericht der unparteiischen Sachverständigen-Kommission fanden die angebotenen 1894er Weine eine günstige Beurteilung hinsichtlich der Qualität, die sie jetzt, nach wiederholtem Ablich, zeigen, dagegen wurden die verlangten Preise bei einem Theil dieser Weine, dem allgemeinen Markte gegenüber, als zu hoch befunden. — Das Gleiche trifft nach Ansicht der Kommission auch bei den 1893er Weinen zu, bei denen ein im Allgemeinen etwas gemäßigteres Preisniveau sehr zur Belebung des Einkaufsgeschäftes beitragen würde. Unter den älteren Weinen wurden 1892er und 1891er als zum größten Theile gut und preiswürdig hervorgehoben, während im Gegensatz zur vorletzten Weinprobe die diesmal angebotenen 1890er Weine der Mehrzahl nach als unpreiswürdig befunden wurden, da ihre Qualität gegen diejenige von gleichpreisigen Weinen des 91er und 92er Jahrganges bei Weitem nicht auskommen konnte. Unter der Gesamtzahl der ausgestellten Weisweine sind einige Partien verschiedener Jahrgänge als „schlechtmachend“ befunden worden, was der Kommission zu dem Ausspruch Anlaß gab, daß die Kellerbehandlung mancherorts noch sehr zu wünschen übrig lasse. Die Rothweine fanden, obgleich die Forderungen für den Handel meist zu hoch erachtet wurden, doch hinsichtlich der dargebotenen Qualitäten eine sehr günstige Beurteilung; es wurde insbesondere der bei diesen Weinen zur Geltung gekommenen schönen Art und ihrem guten Ausbau die volle Anerkennung der Kommission zu Theil.

Wohren (A. Donaueschingen), 23. Juli. Gestern Abend entgleiste aus bisher unbekannter Ursache in der Nähe der Station Wohren die Lokomotive des Zuges 400. Der Unfall hatte glücklicher Weise weder eine Verletzung von Personen noch eine nennenswerthe Beschädigung des Transportmaterials zur Folge. Dagegen wurde das Gleis auf eine kurze Strecke unpassierbar, wodurch mehrere Züge erhebliche Verspätung erlitten.

Ueberlingen a. See, 23. Juli. Gestern weilten die kaiserlichen Prinzen mit Begleitung in den Mauern unserer Stadt. Dieselben kamen von einer Besichtigung der in der Nähe der Stadt gelegenen „Seidenlöcher“ (alte menschliche Wohnungen) zurück. Die beiden Prinzen sehen gut aus in ihrer schmutzen Marinelleidung, unterhalten sich recht eifrig mit ihren Begleitern und wurden sehr sympathisch begrüßt, sobald man dieselben, die incognito reisen, erkannte, worauf der Kronprinz rasch seine Nähe zog und dankte. — Mögen die kaiserlichen Prinzen sich recht oft der schönen Seestadt, des „Nizza am schwäbischen Meere“ erinnern und bald wiederkehren!

Ueberlingen a. See, 22. Juli. Heute weilt der Hr. Herr Oberschulrath Dr. Emil Oster hier, um die Prüfung der Abiturienten an unserer 6klassigen Realschule abzunehmen. — Vor einigen Wochen ist eine 95jährige Frau Boos von hier nach Amerika ausgewandert. Dieselbe ist mit ihrer Familie wohlbehalten in Alleghani City angekommen.

Immenstaad (A. Ueberlingen), 23. Juli. Hier starb ein Kind, dessen behauerntwerthe Eltern von Konstanz sind, in den See und extrant. Die Leiche des Kindes konnte gänzlich werden.

Hödingen (A. Ueberlingen), 23. Juli. Als Gemeinderäte der hiesigen Gemeinde wurden auf die Dauer von 6 Jahren wiedergewählt und als solche verpflichtet die Herren: Meinrad Weber, Jidior Gorbner und Sigmund Meßmer. An Stelle des vom Gemeinderathkollegium zurückgetretenen Herrn Lambert Paulnecht wurde Herr Johann Siegel auf die Dauer von 6 Jahren gewählt. Erschienen waren 21 Wahlberechtigten.

Sailingen (A. Konstanz), 23. Juli. Bei prächtigem Wetter wurde Sonntag unser neuerstelltes Kriegerdenkmal feierlich enthüllt. Zu dem Feste hatten sich 27 Vereine mit 22 Fahnen und 6 Musikkorps eingefunden. Es waren im Ganzen etwa 5000 Personen. Das Denkmal steht in der Mitte des Dorfes, stellt die Germania vor und macht einen imposanten Eindruck. Der Sockel wurde von Herrn Bildhauer Schwarz in Rielasingen und die Figur der Germania in der Metallfabrik Geislingen hergestellt. Das Denkmal kommt auf etwa 2000 Mark zu stehen, welche Summe von der Gemeinde beschafft wurde.

Büdingen (A. Konstanz), 23. Juli. Bandwirth Meister in Langwieben fiel gestern Nacht in Schöffhausen in ein Jaukeloch und fand darin den Erstickungstod.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 24. Juli. # Realgymnasium. Der soeben ausgegebene 27. Jahresbericht theilt mit, daß die Anstalt im ablaufenden Schuljahr zur letzten Stufe ihrer äußeren Entwicklung gelangte, indem nun auch die beiden Primarklassen vollständig getrennt wurden. Ein Rückblick zeigt, daß im Jahre der Gründung (1868) unserer damals achtklassigen Anstalt die unterste Klasse, die heutige Sexta, 30 Schüler zählte, in den nächstfolgenden Jahren beziehungsweise 37, 34, 31, 47; als dann 1873/74 die Zahl auf 67 stieg, durfte wohl an eine Verlegung in zwei Parallelabtheilungen gedacht werden, und diese mußte eintreten und wurde durchgeführt, als im folgenden Schuljahr die Zahl der Sextaner plötzlich auf 93 anstiege. Seitdem, d. h. während der letzten 20 Jahre bestehen zwei Parallelklassen mit ziemlich wechselnden Gesamtschülerzahlen, nämlich 94 (= 1875/76), 84, 64, 65, 86, 79 (= 1880/81), 67, 70, 66, 108, 64 (= 1885/86), 70, 75, 75, 71, 69 (= 1890/91), 55, 67, 68. Die Bildung zweier Sexten brachte es mit sich, daß in den folgenden Jahren nach-

einander auch Quinta, Quarta, Untertertia, Obertertia und 1880/81 auch Untersekunda in je zwei Parallelabtheilungen zerlegt wurden. Seit den letzten 18 Jahren sind also die vier untersten, seit 11 Jahren die sechs untersten Klassen dauernd in zwei Parallelabtheilungen unterrichtet worden. Im ersten Jahrgang des Bestehens der Anstalt war der Unterricht in deren zwei obersten Klassen (Obersekunda und einzige Prima) bald theilweise, bald vollständig gemeinsam geblieben, wesentlich aus ökonomischen Rücksichten; erst 1873 wurden beide Klassen durchaus getrennt. Als dann 1879 die Einrichtung des badischen Realgymnasiums mit der der vorbuddischen Anstalt gleicher Art übereinstimmend gemacht wurde, indem man den bis dahin achtjährigen in einen neunjährigen Kursus erweiterte, wurden nun wieder die beiden Primarklassen gemeinsam unterrichtet; von 1880 ab bis 1890 wurde der Unterricht dieser beiden Klassen nur in Naturkunde, von 1890 ab auch in Mathematik getrennt erteilt, in den übrigen Fächern blieb er gemeinsam. Nachdem die städtische Behörde auf Antrag der Direktion in dankenswerthester Weise zur Gewährung der erforderlichen Mittel sich bereit erklärte, wurde die Unterrichtstrennung (außer Turnen) durch den großh. Oberschulrath genehmigt (25. Juli 1894), und es wurde der Anstalt ein weiterer Lehrpraktikant zugewiesen. Seit 1. Mai d. J. wird endlich auch der Turnunterricht für beide Primen theilweise getrennt erteilt. — Die letztjährige Reifeprüfung fand im Juli 1894 unter Vorsitz des Oberschulrathes Geh. Hofrath Dr. von Sallwürk statt. Von den Auswärtigen bestanden 5, von unseren Schülern alle, nämlich 13. Im Schuljahre 1894/95 wurde die Anstalt von 474 Schülern besucht, davon waren 288 evangelisch, 162 katholisch, 24 israelitisch.

Die Kaiserpassage kommt am 7. August zur abermaligen gerichtlichen Versteigerung, der Gesamtaufschlag beträgt 785,000 M.

Selbstmord. Wie der „N. B. V.“ mitgetheilt wird, hat sich der Dragoner Branner von der 1. Schwadron des hiesigen Leib-Dräger-Regiments, gebürtig aus Mannheim, auf der Stallwache mit einem Terzerol erschossen. Die Motive sind unbekannt.

Sachbeschädigung. In dem Fußgänger-tunnel beim Ettlinger Straßenübergang sind auf's Neue die Leitungsdrahte zu den elektrischen Lampen durchschnitten worden. In der Nacht von Sonntag auf Montag früh 4 Uhr funktionirten noch alle Lichter und Montag Abend bei einbrechender Dunkelheit wurde der grobe Unfug entdeckt. Auch die Versicherungsgesellschaften gänzlich. Offenbar liegt hier wieder ein Akt häßlichen Muthwillens vor.

Unterföhlung. Einem lebigen Kaufmann in der Kreuzstraße wurde von einem angeblichen Kollegen aus Birkfeld, der jetzt flüchtig ist, ein Zwanzigmarkstück unterföhlt, welches ihm der Beschädigte gegeben hat, um damit die Zechen in einer Wirtschaft zu bezahlen.

Diebstahl. In einem Hause der Jähringerstraße wurde in der Zeit vom 20. April ds. Js. aus unverschlossener Wohnung ein Waschkorb mit verschiedener Kinderwäsche im Werthe von 10 M. entwendet. Als Thäterin wurde eine Fabrikarbeiterin aus Wilsberg ermittelt, die entwendeten Gegenstände derselben abgenommen und dem Beschädigten wieder zugestellt.

Verhaftungen. Eine Fabrikarbeiterin von zweideutigem Ruf aus Gaildorf, die in der Nacht einem Diener aus unverschlossener Wohnung ein Zwanzigmarkstück entwendete, wurde verhaftet. Ferner wurde ihr Zuhälter, ein stellen- und obdachloser Tagelöhner, wegen Vergehen gegen § 180 R.-St.-G.-B. in Haft genommen. — Ein Harmonikaspieler aus Mosolento wurde hier verhaftet, welcher vom kaiserl. Amtsgericht Saunheim wegen Erhebung einer Strafe flehbrüchlich verfolgt wurde. Des Weiteren wurden zwei Tagelöhner aus Gredingen, ein solcher aus Ludwigsbaben und ein solcher aus Mörsch verhaftet, welche als die Thäter, die in der Nacht vom 15. auf 16. d. Mts. einen Fuhrknecht auf der Ettlingerstraße beim Sallenwäldchen angefallen haben, ermittelt wurden.

Handel und Verkehr.

Mannheimer Effektenbörse. An gestriger Börse wurden Koefers Bank-Aktien zu 124.50 ungesetzt. Sonst notirten Rhein. Kreditbank 133.50 G., Rhein. Hypothekendank-Aktien 179 bez., do. junge 176.50 bez., Pfälz. Hypothekendank 172.75 bez., u. G., Aktien-Ges. für chem. Industrie 127.50 G., Zellstoff Waldbhof 205 G.

Mannheimer Getreidebörse. Auf anhaltend ungünstige Witterung und höheres Amerika war geteilt die Haltung für Weizen angenehmer und zogen die Preise eine Kleinigkeit auf größere Deckungsordres an. Uebriqes geschäftlos.

Mannheim, 22. Juli. Weizen per Juli 1895 14.45, per November 1895 14.85, Roggen per Juli 1895 12.—, per November 1895 12.60, Hafer per Juli 1895 12.90, per Nov. 1895 12.00, Mais per Juli 1895 11.85, per November 1895 11.25.

Frankfurt, 23. Juli. Umsätze bis 6 1/2 Uhr Abends. Oesterr. Kredit 331 1/2, 331-1 1/2 bz., Diskonto-Kommandit 214.50-214.10-20-214.10-214 bz., Nationalbank f. Deutschland 136.20-50 bz., Berliner Handelsgesellschaft 153.90 bz., Darmstädter Bank 153.30-152.70 bz., Deutsche Bank 190-189.70 bz., Dresdener Bank 160-159.50 bz., 160.20 bz. cpt., Banque Ottomane 140.50 bz., Wiener Bankverein 137 1/2, Oesterr.-Ungar. Staatsbahn 356 1/2-355 1/2 bz., Lombarden 94 1/2-94 bz., Catakun-Agram 88 1/2-68 bz., Meridionalaktien 127 bz., Prince Henri 99.10 bz. cpt., Spanier 66.20 bz., Gotthard-Aktien 182.40 bz., Schweizer Central 144.70-40 bz. G., Schweizer Nordost 140.70-20 bz., Schweizer Union 98.90 bz., Jura-Simplon 95.90-50 bz.

Bermischtes.

Gera-Neuß, 23. Juli. Aus Brotterode wird hierber mitgetheilt, daß der große Brand durch einen Knaben veranlaßt wurde, der eine von ihm gefangene Forelle braten wollte und zwar in einer Scheune, nachdem ihn sein Vater aus der Stube verjagen hatte.

Telegramme der „Badischen Presse.“

Berlin, 24. Juli. Das Befinden der Kaiserin schreitet, wie die „Post“ hört, langsam der Besserung entgegen. Vorläufig ist noch der 1. August als Tag der Abreise nach Sankt Petersburg festgesetzt, doch ist es nicht unmöglich, daß das Datum abermals wird hinausgeschoben werden müssen.

Wien, 24. Juli. In hiesigen diplomatischen Kreisen glaubt man nicht, daß Fürst Ferdinand absanken wird.

Wien, 24. Juli. Wie hier selbst verlautet, ist der Reisezweck der Fürstin Marie Elise nach Karlsbad der, den Fürsten Ferdinand vor die Alternative zu stellen, entweder nach Bulgarien zurückzukehren oder abzutreten. Die Fürstin ist entschlossen, mit ihrem Sohne vorläufig nicht nach Sofia zurückzukehren.

Karlsbad, 24. Juli. Fürstin Marie von Bulgarien ist hier eingetroffen. Fürst Ferdinand dementirt die Blättermeldung über Differenzen zwischen ihm und Stoilow. Zwischen ihnen herrsche vielmehr vollste Uebereinstimmung.

Sofia, 24. Juli. Dem „N. Journ.“ wird von hier telegraphirt: Vorgestern Nachmittag wurde von Soldaten in einem Weizenfeld bei dem Dorfe Bojanow, etwa eine Stunde von Sofia entfernt, ein angeblicher Student Namens Zwanow unter dem Verdacht, einer der Mörder Stambulows zu sein, verhaftet. Hinten am Hals hatte er eine Schußwunde, welche von dem Revolvergeschosse herrührt, den der Diener Stambulows auf ihn abgegeben hat. Er wurde halbverhungert und durch Blutverlust geschwächt aufgefunden. Der Mörder ist erst 19 bis 20 Jahre alt. Die Beweise für seine Schuld sind überzeugend. Weiter wird dem Blatt berichtet, daß gestern Nachmittag nach offiziellen Mittheilungen auch der dritte Mörder, Gafin, verhaftet worden ist.

Rom, 24. Juli. Seit Sonntag finden in Palermo, Catania und vielen andern Orten Siziliens heftige Erdstöße statt. Bei Usico hat sich der Erdboden auf eine große Ausdehnung gesenkt. Die Ansiedelungen mußten geräumt werden, die Bevölkerung ist stark beunruhigt.

London, 24. Juli. Auf dem englischen Dampfer „Gough“ fand eine Kesselexplosion statt. 7 Mann der Besatzung wurden lebensgefährlich verletzt.

London, 24. Juli. Nach amtlicher Meldung trifft Kaiser Wilhelm am 3. August auf der „Hohenzollern“ in Cowes ein.

Konstantinopel, 24. Juli. Nach den bei der Pforte eingelaufenen Nachrichten bestätigt es sich, daß bei Strumika ein Kampf stattgefunden hat. Die Zuzugenden sollen 1500 Mann stark gewesen sein.

Familiennachrichten.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe. Geburten: 17. Juli. Johannes Ferdinand, Vater Gottlob Bulling, Vermessungs-Assistent. 18. Franz Bassius, Vater Bassius Gud, Bahnarbeiter. 20. Theresia, Vater Adolf Weiler, Schuhmacher. — Gustav Friedrich, Vater Gustav Wagner, Fuhrmann. 21. Katharina Sophie, Vater Gabriel Adels, Zahlmeisteraspirant. — Anton Hermann, Vater Oerm. Melcher, Fabrikarbeiter. — Alex. Friedrich, Vater Mathias Manternach, Schreiner.

Eheaufgebote: 22. Juli. Heinrich Hofmann von Konstanz, Assistent hier, mit Vertha Schmidt von Kreuzlingen. — Karl Süßle von Gölshausen, Schuhmacher hier, mit Wilhelmine Knodel, genannt Senst, Wittwe, von Birkfeld. — Theodor Spengler von Eichelbronn, Buchhalter hier, mit Sophie Billing von hier. — Richard Schuchardt von Weinsweh, Musiker hier, mit Luise Hendrichsitz von Oberstein. — August Roth von Ruckheim, Tagelöhner hier, mit Friederike Rogmaier von Markgröningen. — Anton Gildenbrand von Wessenthal, Zementeur hier, mit Marie Mühlstädtler von hier.

D.B.H. Witterungsbericht.

Voranstichtliche Witterung: Bei wechselnder Bewölkung warmes Wetter mit stellenweisen Gewittern und Strichregen.

Wasserstand des Rheins.

Maxau, 24. Juli, Morgs., 4.11 m, gestiegen 6 cm.

Maxau, 23. Juli, Wasserwärme 16 1/2 Grad.

Militär-Schwimmschule. Wasserwärme 14.5 Grad.

Ver eins- und Vergnü gungs-Anzeiger.

Mittwoch, 24. Juli. Allgem. Radfahrer-Union. Abendtour nach Grünwinkel Abf. 8 U. v. Rodenstein. Athletenklub Germania. Halb 9 U. Übungsabend für passive Mitglieder. Klubtotal Gasthaus z. Ruckbaum. Kaufmann. Verein. Vereinsabend im „Lammhauer“. Kaufm. Verein. Berkur. 9 U. Gesangsprobe. Männerturnverein. Übungsabend für ältere Mitgl. Stadtpark. 8 U. Konzert der Kapelle des 18. Inf. bayer. Inf.-Regt. Stolze'scher Htenographenverein. 8 U. Übungsabend im Hotel National. Verein f. Verein. Htenogr. Halb 9 Ueb. i. d. Oberrealsch. Birthe-Verein. 3 U. Berisg. im „Schwarzen Adler“.



nügend bedacht und weiß genau, was zu thun mir ge-  
boten scheint! Doch kommt jetzt in's Haus der Sohn  
Hilf, und es wird thut. Du darfst Dich nicht erlauben,  
mein Berg!

„Damit sag Kögberg seine Gemachin mehr ungehört  
als zärtlich mit sich fort.“

„Sie haben befohlen, Frau Gertrud!“  
Mit diesen, von einer tiefen Verbeugung begleiteten  
Worten betrat Kögberg den Bergberg den von der  
Königin von Brunn im „Weißer Schwan“ zu A. be-  
wohnten Salon.  
„Ich habe nur bezüglich um Ihren Wunsch gebeten,  
Kögberg. Warum Sie mir gegenüber stets so viel Göttern  
und Hesse schenken anzu erhalten trachten? Ich  
Hilf, wenn mir nicht so geronnen gegenüber stehen  
würde es mir schwer, einen verträglicheren Ton auszu-  
sprechen, welchen das, was ich Ihnen heute sagen möchte,  
ganz unabhängig erheben“, verließ Gertrud Strome in un-  
bekanntem Abschieden, wobei sie zu dem Bergberg  
antwortete.  
Der junge Offizier hatte die ihm freundlich gestellte  
Hand an die Lippen gezogen und verließ langsam, doch  
mit anfallendem warmem Blick:  
„Sie sind doch Gottlieb zu nennen, Gertrud, wie es  
unser langjähriger Bekanntheit wiederholt gestattete, das  
verzeihen mir, den Stückeren, dem in jeder Lebens-  
stellung so weit unter Ihnen stehenden, Zeit und seines  
Gethäl. Bitte, erlauben Sie mir doch diese kleine Hand-  
schuß gegen Sie anzuhalten. Es ist mir wirklich  
Herzensschmerz — ich würde sonst hochachtungsvoll nicht,  
wie anders ich meine Hochachtung für Sie —“

„Was — was — Komplimente? Das bin ich ja  
gar nicht mehr gewohnt! Solche Sprüche lasst mir, bei  
der Erinnerung an meine 36 Jahre, das hat jedes Kind  
die Mühen können. Aber ich, es ist ein eigenes Ding  
um das Hesse Gift bei seinen Schmeicheln, und welche  
Grenn diese ganz unempfindlich befrist! Ich will gerade  
ein, das es mit großer Freude bereitet, gerade in Ihnen  
Kögberg, einen jungen Fremden zu wissen“, unterwarf die  
Dame den Sprecher in halb neckendem, jedoch innere Be-  
wegung hervorhebend Töne. „Doch Schatz bei Seite,  
wir wollen die tolle Zeit nicht unbedingt vertreiben  
lassen. Ich bin mit mir selbst zu einer Stunde nach der  
Stunde gegangen, wo ich Sie frei vom Delfin vermisst.  
Bitte, legen Sie doch ab, es ist so heiß, und es hat  
einen weichen Weg. Ich dachte Ihnen herzlich, daß Sie  
meinem Mut so bereitwillig gefolgt sind.“

„O bitte, Gertrud, es gereicht mir ja nur zur größten  
Ehre, daß Sie sich meiner unbedeutenden Person gedenken  
und ermahnen“, verließ Kögberg langsam, während er den  
Kögberg in eine Ecke stellte.  
„Wie lange ist es doch her, seit wir uns zum letzten  
Mal gesehen haben, Kögberg?“ fragte darauf die Königin  
mit unbesorgten heiterem Blick.  
„Das weiß ich genau, Gertrud: es war in Oberstein  
an den Weihnachtsfesten, damals als — selbst mit dem  
Schiffen verunglückt und wie durch ein Wunder ohne  
jede Verletzung davon gekommen war“, entgegnete der Ge-  
fragte schlicht abgerufen.  
„Nichtig, was? gutes Gedächtnis! Seitdem habe ich  
den guten, alten Vater auch nicht mehr besucht. Die  
Menschen mögen denken, ich sei eine gleichgültige, fleißige  
Zöglerin. Summehin, ich muß diesen ungeschicklichen  
Borwurt auf mich nehmen, er läßt sich aber ertragen, als  
die einzigen Stützen und Pfeiler, die für mich ein  
einziges Log in Oberstein mit sich bringt“, sagte die

Königin mit gerungelter Stirn, was ihren noch immer  
schönen Augen ein auffallend fremdes Aussehen verlieh.  
„Gingernachdem besagte Kögberg ihrem durch-  
dringenden Blick, während sie in bescheidenem ersten Schritte  
weitertrat:  
„Bogen soll ich es Ihnen beschreiben, daß ich es  
nun einmal nicht gut mit ansehen kann, wie das Kind —  
mache Götter — gepeinigt, gekniet und thränenerfüllt, wie  
ich ohne Zweck schwerer als leichter durch verkehrte  
Erziehung in falsche Bahnen gelenkt, die furcht, himmel-  
anströmender Sinn, ihre geistliche Lebensaufsichtung als  
trotzige Lieberpantheit hingestellt wird. Darüber zu  
sprechen und Klöße schäffen zu wollen, habe ich längst  
aufgegeben, weil ich mir nicht gern bei Mund verbrüme  
und viele Ungelegenheiten, mich streng genommen, auch  
nichts angehen. Sollte ich meine Schwägerin mit mir  
bringen, das besagt wohl schon genug. Fürchten Sie  
bald auch nicht, daß ich in irgend einer Weise Ihren  
Gefühlen zu nahe treten werde. Ihr Weib ändern die  
Obersteiner Bekanntschaft, wie sie jetzt liegen, doch nicht.  
Ich lasse mir jetzt die Sache auf sich beruhen. Ich  
wollte Sie nur darüber orientieren, was bei wahrer Grund  
meiner jetzigen Meinung in Oberstein ist.“

„Sollten Sie in dieser Beziehung wohl doch nicht  
etwas zu sagen haben, Gertrud — ich meine, daß die  
Schuld an all dem verfallenen, mehr oder minder enstren  
Differenzen doch vielleicht nicht an meinem Bruder —  
allein liegt“, sagte der junge Offizier eindringlich erregt,  
wobei sein schönes blaues Auge ganz felsam flammte.  
„Wehe hatten sich niederlassen, als ich die jetzt  
fortgehend auf ihn gerichteten Blicke der Königin ließen  
ihn die feinsten zur Erde senken und fast schmerzhaft  
ausfüllen:  
„Ich kenne Gurt viel zu gut, um zu wissen, daß  
er für Götter immer nur das — Beste im Sinne sieht,  
Gertrud.“

Die Angeredete erhoberte kein Wort. Im Geiste  
zurückgeblieben, die sein angelegentliches weises Gehen im  
Schloß gefolgt, forzte sie trübselig vor sich hin. Nach  
einer Weile richtete sie sich empor und fragte abgerufen,  
ohne jedoch das Augenmerk ihres Gegenübers außer Acht  
zu lassen:  
„Sie wissen ja längst, Kögberg, daß ich Götter sehr  
— liebe. Sie ist mein Hauptstolz, und ich fühle stets  
ein moralisches Recht — im Stillen wenigstens —  
über ihr Wohl zu wachen. Daher geht mir jetzt eine  
Ehre recht im Kopf herum, die ja wohl auch schwer-  
wiegend genug ist, mein Herz ein wenig in Anspruch zu nehmen.  
Heber Kögberg's Stige hastige bei dieser Rede ein  
tiefes Stöhnen, während er, um seine Befangenheit besser zu  
verbergen, das geschnadde Mäuler des Teppichs ein-  
gehend zu hinhören schien.“

„Nehmen Sie mir offen und ehrlich antworten, wenn  
ich über einen — meine Stiege betreffenden Punkt von  
Ihnen aufgeführt zu werden bitte?“ fragte die Königin,  
wobei sie sich noch weiter zu ihm vorbeugte.  
„Ich ohne — weiß in der That nicht — warum  
Sie mich — mich mit dieser für Sie, Gertrud, so wichtigen  
Sache in Beziehung bringen“, kammelte er hastig und  
erregt, ohne das die Lippen der Dame unspielende feste  
Blickeln der Befragung wahrzunehmen.  
„Wah! ich unbedingtes Vertrauen in Sie habe —  
woll ich genau weiß, daß Sie dem Wort — Ihrem Urtheil  
nicht Gewicht beizulegen ist, als dem irgend eines anderen  
Menschen, der mir näher liegt“, gab die Königin zu  
ihren sie so gut klebenden, vornehmlichen Mäule zurück.  
(Fortsetzung folgt.)

### Eine Fahrt nach Montenegro.

Von Professor F. G. Geiffen.

(Nachdruck verboten.)

Montenegro ist ein Land, das man bei uns hier in der  
längste Dalmatiner einbringen zu können, der durch vor-  
springende Gebirgszüge in verschiedene Theile getheilt, in  
mancher Beziehung an den Mittelmeerländer erinnert. Im  
Nordwesten und Osten sind die Gebirge durch die  
Gebirge, die sich bis 1800 Meter erheben, bietet die  
Gebirge durch dies Meer eine Stelle großartiger und über-  
aussehender Landschaften. Was dabei besonders auf-  
fällt, sind die gewaltigen Bergketten, welche Dalmatien  
von Anfang an, bei der Gebirgsreihe b'v'v'v'v'v'v'v'v'v'v'  
mit der Gebirgsreihe, überall erstreckt, und die sich von Cattaro  
bis zur Höhe bis an die montenegrinische Grenze fort-  
setzen. Auf meine Frage, gegen wen diese Gebirge gericht  
seien, da Dalmatien doch südlich einen Hauptstamm  
an dieser Stelle zu gewärtigen haben, wurde mir die  
Antwort, daß die Befestigung lediglich bezweckt, die Mon-  
tenegriner in Schuß zu halten. Der Hauptort der Gebirgs-  
Berge erstreckt sich durch den Berthier Berg war eine er-  
höchliche Gebirgsreihe, namentlich bei der ersten Zu-  
gang zum Meere durch Zanthor, aber er darf keine Kriegs-  
schiffe halten, das einzige ihm gehörige Schiff, das auf  
der Höhe von Cattaro ankert, ist eine ihm vom Kaiser  
von Rußland geschenkte Linienschiffe. Mit dem Einbruch  
des Berliner Krieges aber war der Gebirgs Montenegro  
nicht betrieblig, nach Schluß kann es sich nicht ausbreiten,  
weil gleich hinter der Grenze die Zolllinie besteht, die  
berühmte Gebirgsreihe wohnen, die beständig Schiffe  
machen und den Montenegrinern die hochgehenden über  
Stücken zerfließen; sein großer Reichtum ging auf die Er-  
werbungen der Gebirgsreihe, die von einem bei der Schiffe  
nach verhandelt, wenn auch fast mit Annehmlichkeiten durch  
festen Zollsystem bewohnt wird. Diese aber gehörte zu  
dem von dem Bertrage von 1878 Dalmatien zugewiesenen  
Österreichischen Gebiet, und sollen die Befestigung Montenegro  
vor Angriffen halten, was es an gewaltiger hat, wenn es  
sich dem zum nach Westen ausbreiten will. Um auch  
einen anderen politischen Punkt hier zu erledigen, will ich  
die Zanthor Berg betrachten, die ich auf meine Frage erwidert,  
ob der Staat nicht ebenfalls an den Schiffsverkehr von  
Serbien beste, da die Befestigung von Zanthor und seines  
Schiffes doch schwerlich hantieren könne und sein Schiffs-  
verkehr, der durch Zanthor Kanalraum, während die  
Stille laute, der durch ein langer Mann, während diese  
Strome, wenn sie ihm angedorrt werde, nicht annehmen,  
er sei überzogen, daß die Befestigung durch und  
durch verwickelt sei und das Land von Zanthor ein-  
gehen; Zanthor könne nur durch ein فرمان unter  
weisen ein Ende machen, bei dem jeder Unterworfene Zanthor  
werden wolle, das aber bestimme er nicht die Stadt; die  
festliche Zanthor aber sei gänzlich unangenehm und ver-  
kommen, nur die Österröcher eines Wohlstandes wie Dalmatien  
reich könne hier Handel treiben.

Cattaro ist ein kleines Dorf mit wunderbaren Ausblicken  
und zwei schönsten Aussichtspunkten, deren eines nur 23 ft.  
für die Stadt nach Gethine abwärts; ich muß jedoch beim  
Geführt die Gerechtigkeit hervorheben lassen, daß die kleinen  
baumartigen Gebirge bei diesen Bergen im Nord bis  
Streiche hinanfragen, welche, ein Meisterwerk österreichischer  
Baugewerkkunst in sich haben, in den Fels gehauenen Stüt-  
zungen von Berg erhebt und immer neue Stufen auf die  
Hochebene führt. Ich halte mich schon in mein Gedächtnis er-  
geben, die fabelhaften Gebirge allein zu machen, als eine

Dame aus einem mit folgenden Worten ausfüllend und höf-  
lich hat, sie aufzunehmen, da eines ihrer Pferde lagerte;  
es war die Götter eines Serbischen Professors, und ich  
hätte die Berechnung, mit der ich ihren Wunsch er-  
sprach, nicht zu bereuen, denn sie unterließ mich mit  
großer Zuneigung zu danken und gab mir manchen  
Mitschnitt. Ihre postieren die montenegrinische Grenze und  
machten etwa zur Mitte des Berges auf dem Gebirgs-  
von Zanthor, das sich mit dem folgenden Theil „Götter Gebir-  
den“ schmiedete, eine kleine Steinplatte, die unüberwindliche  
Prüfung und sauren Meinen bot, so daß ich meine Begehr-  
ten von den glücklichen Worte aus dem Gebirgs-  
genommenen Provisionen mitteilen konnte. Hier ist bereits  
alles montenegrinisch, es ist unmöglich, von der gewalt-  
artigen Arbeit dieser ungeheuren Steinwerke eine aus-  
reichende Beschreibung zu geben; nicht mit Unrecht nennen  
die Zanthor das Land Zanthor (Schwarzer Berg), denn  
mehrmals ist nichts zu sehen als nackter Fels in den  
phantastischen Formen, die und da steht eine der lange  
harten Ziegen mit großen gemauerten Hörnern auf  
einer Spitze, kaum niedrig genug herab und springt wie eine  
Gemeine über die Klippe hinweg.

Wenn man die Höhe des Berges erreicht hat, erhebt  
sich das majestätische Gump des Sonnen (sprich Sonnen),  
geträgt von einer Fichte, das man auf einem Sonnenfeld,  
in 3/4 Stunden zu Pferde erreichen kann, daneben ein  
niedrigerer Berg, der einzige bewohnte, den ich gesehen,  
doch hat das Land im Osten noch ein Stück zu geben,  
sonst sieht man nur dürftiges Gestrüpp, und auch  
dieses haben die Zente in ihrer Zerstörung ab, um es für  
wenige Kreuzer auf dem Markt zu verkaufen, bei sie zwei  
Mal wöchentlich vor Cattaros Thoren halten dürfen. In  
dem Thorboden steht man nur dürftige glatte Erde  
mit Kiesel, Kirschen und Gerstentrieb (Kartoffeln) bebaut,  
wenn man aber noch Gethirge hinabwollt, erstreckt sich eine  
breite waldgedeckte Ebene ausgedehnten Berges,  
und sobald sie erreicht ist, führt eine grade Straße durch  
die Felsen in die Gampfeld. Von der Gampfeld betreiben  
kann man sich schon einen Begriff machen; es ist eine  
fast ein Dorf, fast alle Häuser sind einflüchtig und zeigen  
das dürftigste Aussehen; mein Ziegen hirt vor dem Ort  
hat ein gutes Stück Ziegen, der folgende kleine Zettel auf  
jedem Zeller hat brachten lassen, während der Ziegen  
des Speisegewinners große Ziegen halle und die Schlaf-  
kammern deren eines befristeten Ziegenhagens vierter  
Ranges entwerfen. Ich erwidert das letzte, was mich zu  
verwundern ist, da die meisten Ziegen, deren es eine  
ausfüllend, einen fremdsprachigen, einen russischen und türkischen  
gibt, dort wohnen, weil es sonst keine Käufer für sie  
gibt; übrigens war das Land reichlich und die Stiegen  
logar vorzüglich. Ich machte gänzlich einen Spaziergang  
nach der Stella Zente, von wo man einen weiten Ausblick  
hat in das Thal von Zanthor, der größten Stadt Mon-  
tenegro mit 12.000 Einwohnern, während die Gethirge nur  
beinahe Hundert hat; am Ende des Zanthor erhebt  
der See von Zanthor, dessen Mitte die Grenze zwischen  
Montenegro und dem türkischen Gebirge Zanthor bildet.  
Hier finden die Gethirge der römischen Albanesen statt;  
im Lande selbst herrscht fast beim Meeresniveau das  
selben Gethirge, welche, jeder Gethirge mit  
mit sorgfältiger Erziehung befrucht, der Gethirge fällt das  
Hilf, der Zanthor wird hinangeführt, falls sich das  
Hilf und ein selbst „Zent“, doch darf er nur ins Gebir-  
hinaus in den Kopf geklopft werden, was es, die  
Hilf. Einen eigentümlichen Eindruck macht es, die  
Kreuzfahrzeuge hier einbringen zu sehen, nur die schwarzen  
Zentträger tragen Gethirge an den Hüften, die übergen

# Flaschenbier

Pilsner und Münchner Art.

Unser Wagen kommt jeden Tag nach Karlsruhe. Bestellbriefe werden durch die Privatpost gratis befördert. Bierbrauereigesellschaft am Huttenkreuz Ettlingen.

9020.50.5 in der Brauerei in Flaschen gefüllt — Telephon Nr. 1. —

## Bekanntmachung.

Die Herren Mitglieder des Bürgerausschusses werden zu einer öffentlichen Sitzung auf **Montag den 29. Juli d. J., Nachmittags 3 Uhr,** in den großen Rathhausaal eingeladen. Tages-Ordnung:

1. Kanalisierung des Reugrabens,
2. Herstellung der verlängerten Kriegstraße und der Schwimmschulstraße,
3. Verkauf von Gelände an die Großh. Eisenbahn-Verwaltung für Anlage der Güterbahn Mühlburg-Nangirbathhof,
4. Verkauf von Gelände an die Großh. Eisenbahn-Verwaltung für Errichtung eines Dienstwohngebäudes beim neuen Mühlburger Güterbahnhof,
5. Ernennung des Oberbuchhalters Feder zum Stadtrechner,
6. Abänderung der Satzungen der Spar- und Pfandleihkasse,
7. Ortsstatut, betreffend die Bildung einer städtischen Feuer-versicherungskommission.

Karlsruhe, den 22. Juli 1895.  
Der Oberbürgermeister.  
Schnecker.

## Bekanntmachung.

Gemäß § 39 Abs. 2 der Städteordnung hat der Bürgerausschuss für den in den Stadtrath gewählten Stadtvordr. Kaufmann Emil Glaser, sowie für den mit Tod abgegangenen Stadtvordr. Kaufmann Ernst Salzer, beide gewählt von der II. Wählerklasse, für die Zeit bis zur nächsten regelmäßigen Erneuerungswahl des Bürgerausschusses Stellvertreter zu wählen.

Zu dieser Wahl, welche **Montag den 29. d. M., Nachmittags von 3-3 1/2 Uhr,** im großen Rathhausaal stattfindet, laden wir sämmtliche Herren Mitglieder des Bürgerausschusses ergebenst ein.

Wählbar sind alle Stadtbürger, deren Bürgerrecht nicht ruht mit Ausnahme a. derjenigen Beamten und Mitglieder von Behörden, welchen die staatliche Aufsicht über die Stadt übertragen ist, b. der Stadträte und c. der besoldeten Gemeindevorstande.

Karlsruhe, den 23. Juli 1895.  
Der Stadtrath:  
Schnecker.

## Bekanntmachung.

Der bisherige Stadtvordr. Herr Emil Glaser ist durch die Wahl in den Stadtrath als Mitglied des geschäftsleitenden Vorstandes der Stadtvordr. ausgeschieden.

Die in Folge dessen erforderliche Ergänzungswahl findet **Montag den 29. Juli d. J., Nachmittags von 3-3 1/2 Uhr,** im großen Rathhausaal statt.

Wahlberechtigt ist jeder Stadtvordr. oder nicht schon Mitglied des geschäftsleitenden Vorstandes ist.

Sämmtl. Stadtvordr. werden zur Vornahme der Wahl hiemit eingeladen.

Karlsruhe, den 23. Juli 1895.  
Der Obmann des geschäftsleitenden Vorstandes der Stadtvordr.  
Schneider.

## Kneipp-Kur-Anstalt,

Karlsruhe, Hirschstraße 12.  
Unter Oberaufsicht des Herrn **Dr. med. H. Moser,** Spezialarzt für das gesammte Wasser- u. Naturheilverfahren.  
2. Sprechstunden 10528  
Jeden Mittwoch von 1/3 Uhr Mittags bis 7 Uhr in der Anstalt.

## In der Privatklagesache

des Bierhändlers **Adam Kunz** hier, vertreten durch **Dr. Sanders,** Rechtsanwalt, Wiberbelle, gegen **die Ehefrau Karl Wipfler, Marie,** geb. Gröndler von Althengstett, wohnhaft hier, vertreten durch die Rechtsanwälte **Dr. F. Weill** und **Dr. L. Weyl,** Angeklagte, Wiberbelle, wegen Verleumdung hat das Großherzogl. Schöffengericht zu Karlsruhe am 6. Juli 1895 für Recht erkannt:

1. Die Ehefrau Karl Wipfler, Marie, geb. Gröndler von Althengstett, wird wegen Verleumdung des Adam Kunz hier zu einer Geldstrafe von **zehn Mark,** an deren Stelle im Falle der Unbebringlichkeit eine Haftstrafe von **zwei Tagen** tritt und zu den Kosten des Verfahrens verurtheilt. Dem Verleumdigen wird zugleich die Befugnis zugesprochen, den verurtheilten Theil des Urtheils auf Kosten der Angeklagten binnen vier Wochen nach Rechtskraft desselben durch einmalige Einrückung in die „Bad. Presse“
2. Das Verfahren bezüglich der Wiederklage wird unter Verfallung der Widerklagerin in die Kosten als unzulässig eingestellt.

K. R. B.  
Die Richtigkeit der Abschrift der Urtheilsformel wird beglaubigt und die Vollstreckbarkeit des Urtheils bescheinigt. 10600  
Karlsruhe, den 17. Juli 1895.  
Gerichtsschreiber  
Großh. Amtsgericht.  
Rapp.

## Der billige Hahn!



Was ruft der Gockel vom hohen Gestell, „Wohin willst Du gehen, Du munt'rer Gesell?“  
Hier wohnt der bekannte, der billige **Hahn,** Er hat seine Kleider, b'umlehre nur an. Und hast Du den Dalles und fehlst es an Geld, So Preise hat **Hahn** ganz allein in der Welt.  
Wer möcht' auch bestreiten, daß hier in der Stadt, Die billigsten Preise der Kleider-**Hahn** hat!  
Das ist ja so sicher wie zweimal zwei vier, Und kostet zwölf Pfennig der Halb-Liter Bier.  
Die Billigkeit ist ja wahrhaftig kein Wahn:  
D'rum kommt, ihr Herren, zum **Magazin Hahn!**

- I. Neuheiten in kompletten Anzügen, Kammgarn, Cheviot u. Buckskin, hell und dunkel und in den denkbar schönsten Mustern, zu Mk. 9, 11, 13, 15, 16, 18, 19, 21, 23 bis 38.
- II. Neuheiten in **Burschen- und Anaben-Anzügen,** reizende Farben und alle möglichen Muster, zu Mk. 2.50, 3, 4, 5, 6, 8, 10, 12 bis 18.
- III. Neuheiten in **Hosen, Streifen und Carreaux,** aus bestem Buckskin, Kammgarn- und Cheviotstoffen hergestellt, zu Mk. 2.50, 3.50, 4, 5, 6, 8 bis 14.

Das geehrte Publikum wird mit ja gubehen, daß ich als Fabrikant billiger verkaufen kann als jeder Zwischenhändler; meine **Kleiderfabrik** befindet sich nur **Kaiserstraße 54** und bitte ich genau auf diese Nr. **54** zu achten. 8663

**J. Hahn,**  
54 Kaiserstraße 54.  
**B. Sch.** 10612  
Brief liegt unter genannter Chiffre in der Expedition der „Bad. Presse“.

**Rastatter Kochherde,**  
bester Konstruktion, in größter Auswahl unter Garantie empfiehlt zu den billigsten Preisen, 10183\*  
A. Rosenberger, Eisenhandlung, 53 Ecke Mariens- und Werderstr. 53.

**Wirth**  
per sofort gesucht.  
Auch sind 2 Billard abzugeben. Offerten unter Nr. 10613 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb.

**Möbeltapeziere**  
3.1 gesucht. 10578  
Tüchtige, selbständige Polsterer finden sofort Beschäftigung bei **Gebr. Himmelheber, Möbelfabrik, Karlsruhe.**

**Tüchtige Schlosser**  
(event. Schreiner od. Glaser) geübt im Anschlag von Fenstern oder Thüren, finden dauernde Beschäftigung bei 10568.22  
**Billing & Zoller.**

## Fabrik-Versteigerung.

**Freitag den 26. Juli, Vormittags 9 Uhr,** werden in der **Zähringerstraße 108** im zweiten Stock nachverzeichnete Fahrnisse gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

1 rotze Plüschgarnitur, 1 Sopha, 1 Chaiselongue; 1 Fauteuil, 3 Schifftonnes, 1 Kommode, 1 Spieltisch, 3 edige Tische, 1 Waschkommode, 1 Console, 1 vollständiges Bett, 1 Gefindepott, 1 Weißzeugspinde, 1 Küchenschränkchen, 1 Pfeilerschränkchen, 1 einthüriger Schrank, einige Herrenkleider, einiges Weißzeug, 1 goldgestickte Beamten-Uniform, 3 Spiegel, 2 Bilder, Bücher- und Zeitschriften, 1 Badeofen, 1 Badewanne und sonst verschiedener Hausrath, 10614  
wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.  
Karlsruhe, den 23. Juli 1895.

## Athleten-Verein Freiburg.

**Dankagung.**  
Der Athleten-Verein Freiburg fühlt sich verpflichtet, dem verehrlichen Vorstand des Athleten-Clubs „Germania“, den Mitgliedern des Clubs für das freundliche Entgegenkommen bei dem Wettkampf am 13. Juli, sowie den geehrten Stiftern der von uns errungenen Ehrenpreise an dieser Stelle den gebührenden Dank abzusprechen.  
**Der Vorstand.**  
Fr. Wess, Präsident.

## Mein Atelier

für künstl. Zahnersatz, Plomben, Zahnoperationen etc.  
verlegt ich heute zur 10586.32  
**19 Amalienstrasse 19,**  
Ecke der Amalien- und Karlstraße, vormals Dr. L. Schwab (Ludwigsplatz).  
**Carl Krane.**

**Rüfer-Gesuch.**  
Ein zuverlässiger Rüfer, welcher in Holz- und Kellerarbeit bewandert ist, findet gute Stellung in der 2.1 **Weinhandlung von 10601 J. B. Sink in Rastatt.**

**Zwei Blankglaser**  
finden Arbeit bei **Billing & Zoller, Wilhelmstraße 9. 10590**

**Kutscher**  
mit guten Zeugnissen kann sofort eintreten. 2.2  
Näheres unter Nr. 10546 in der Expedition der „Badischen Presse“.

**Ein tüchtiger Fuhrknecht**  
kann sofort eintreten 10615  
Hirschstraße 35.

**Zwei tüchtige Fuhrknechte**  
werden gesucht. Näheres 10607.3.1  
**Gottesauerstr. 33a, 1. Stock.**

**Kleidermacherin-Gesuch.**  
Es wird für ein besseres Damenkleidergeschäft eine erste selbständige Arbeiterin bei hoher Bezahlung gesucht. Anerbieten mit Angabe bisheriger Thätigkeit unter Nr. 10610 an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten.

**Einlegerinnen**  
finden dauernde Beschäftigung bei **Elikann & Bär, Papierwarenfabrik, 2.1 Bachnerstraße 7-9. 10589**

**Ein tüchtiger Eisendreher**  
wird per sofort gesucht: 10598  
**Eisenwerk Söllingen.**

In eine kleine Familie nach auswärts wird ein besseres Mädchen gesucht, das etwas Nähen u. Bügeln kann; ein wenig Kochen erwünscht. Reisegeld vergütet. Näheres Friedenstr. 9, 2. Stock. 10587.3.1

**Offene Lehrstelle.**  
Für einen jungen Mann mit den nöthigen Vorkenntnissen, aus achtbarer Familie, ist per sofort oder später bei mir eine Lehrstelle frei. Gelegenheit zur gründlichsten Auszubildung. Kost und Wohnung im Hause. Selbstgeschriebene Offerten erbeten. 10580.4.1

**Fritz Leppert, Karlsruhe,**  
Colonialwaaren en gros & en détail.

Ein junger verb. Mann mit 1a. Referenzen und den besten Zeugnissen versehen, in der Feder sowie schriftlichen Arbeiten gut bewandert, sucht Stellung als Aufseher, Verwalter, Kassier oder dergleichen unter bescheidenen Ansprüchen per sofort oder später. Offerten unter Nr. 10586 an die Exped. der „Bad. Presse“.

**Wohnung mit Werkstätt und Speicher-Raum.**  
Auf 23. Oktober sind Karlsruhe 24 im Duerbau 4 Zimmer Küche sowie Werkstätt mit Speicher zu vermirth.

**Waldstraße 11, Hinterhaus, part.**  
ist eine Wohnung mit zwei Zimmern, Küche, Keller u. Mansarde per 23. Oktober billig zu vermieten. Näheres Waldhornstraße 12, parterre. 10584.3.1

**Gesucht**  
auf 15. August von einer Beamtenfamilie ohne Kinder eine Wohnung mit 2 Zimmern, Küche und Zugehör in der Nähe des Bahnhofs. Offerten mit Preisangabe unter **E. W. bahnhoflagernd Karlsruhe** erbeten. 10608.3.1



### Zwangs-Versteigerung.

Freitag den 26. Juli 1895, Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr beginnend, versteigere ich im Pfandlokal Waldhornstrasse 19 hier im Vollstreckungswege öffentlich gegen baare

#### Zahlung:

1 Sopha mit 2 Sesseln, 1 vollständiges Bett, 1 Firmenschild, 1 große Parthie Spezeret- und Materialwaaren als: 3 Kisten Käse, Bohnen, Erbsen, Linsen, Kochzucker, Rubeln, Gewürze, Suppenbelegungen, Mandeln, Seife, Cichorien, Spiritus Himbeerjast, Fußbodenlache, Wienerkaff, Feuerzeug, Wasch- und Putzpulver, Bimssteine, Putzsteine, Kreiden, Insektenpulver, Linte, Stärke, Wachs, Schwefel, Lampendocht, Glaszylinder, sowie Packpapier, Däten, Cigarrentaschen, Drogentöpfe, Drogengläser, allerlei Flaschen und sonstige Gegenstände;

#### ferner:

ca. 2500 Kilo verschiedene Farben in 50 Original-Fässern und Kisten als: Gelbleiweiß, Bleiweißpulver, Bleimennig, Lithophotweiß, Bleigelb, Goldoder, Braunoder, Zinnober, Ultramarinblau, Zinigrün, Kalkgrün, grüne Erde, Umbra, Chromgrün, Chromgelb, Terra sienna, Rührberger-, Judianer- und Japanerrot, Eisenmennig, Rührbraun, Kastanienbraun, Saunntbraun, Casselerbraun, Rührholzbeize, Schuttgelb, Filling, weißer Bolus, Schmerzpath, Schlemmkreide, Talkum, gebrannten Gyps, Kreide, Silbersand und anderes mehr.

Diese Versteigerung findet bestimmt statt. Karlsruhe, den 23. Juli 1895. 10581

Schön, Gerichtsvollzieher.

### Möbel-Versteigerung.

Der Unterzeichnete bringt am Donnerstag den 25. ds. Mts., Nachmittags 4 Uhr, nachstehend verzeichnete, nach Entwurf von Professor Herrn C. Schied hochfein gearbeitete Möbel-Ausstellungsstücke in den Räumen der früheren Grothues'schen Möbelfabrik, Westendstraße 31, zur Versteigerung: 1 fein geschnitzter Herrenschreibtisch in Nussbaum mit dazu gehörigem Stuhl, 1 dto. Bücherschrank, 6 Stühle, 1 eichener Bibliothekschrank mit Intarsien, 1 schwarz polirter Bücherschrank, 1 schwarzer

Die Möbel können eine Stunde vor der Versteigerung besichtigt werden. B. Kossmann, Auktionator.

### Jeder Familie ist Gelegenheit geboten!

Einen großen Posten eingetauschter hocharm. Singed-Nähmaschinen für Fußbetrieb u. für Fuß- u. Handbetrieb, u. einzelne Hand-Nähmaschinen mit Fadenauslösung, Selbstspüler und Fadenauslösung, Tischplatte mit Metzermaß gebe ich unter Garantie sehr billig ab. 9152.5.5

Nähmaschinen-Reparatur-Geschäft Karl Germdorf, Mechaniker, Herrenstraße 6.

### Wirklicher Gelegenheitskauf!

## Einige 100 Herren- u. Jünglings-Anzüge

## Herren-Westen

werden von heute ab bedeutend unter dem realen Werth abgegeben. 10580

Ferner ein grosser Posten

## Herren-Westen

in Stoff und Buckskin zu 2 M. per Stück.

## N. Breitbarth,

Kaiser- und Lammstrassen-Ecke.

## Institut Zahn-Ferienkurs.

Wie in früheren Jahren, so findet auch in diesem Sommer — von Anfang August bis Mitte September — ein Ferienkurs zu ermäßigtem Preis statt. Der Zweck desselben ist, den nachtheiligen Einflüssen des Schul- und Stubensitzens, des Gebüchthaltens sowie den Folgen des Mangels an allseitiger, planmäßiger Körperbewegung entgegenzuwirken; ferner die Kinder gewandt und kräftig zu machen, sie an gute Haltung und schönen Gang zu gewöhnen, besonders auch die Weiterentwicklung ihres Brustkorbes möglichst günstig zu beeinflussen und den im Schulalter leider so häufig vorkommenden Rückgratsverkrümmungen vorzubeugen.

Übungszeit für Knaben und Jünglinge Vormittags von 7 1/2—9 Uhr, Mädchen und junge Damen Vormittags von 9—10 1/2 Uhr.

Anmeldungen werden im Institute — Viktoriastr. 3 — Vormittags zwischen 8 und 11 Uhr, Nachmittags zwischen 4 und 7 Uhr entgegengenommen, zu anderer Zeit in der Wohnung Viktoriastrasse 1, eine Treppe hoch. 10188.3.2 Prospekte nebst zahlreichen Empfehlungen von Aerzten und Anderen frei zur Verfügung.

## REMONTOIR-UHREN

bekanntester Güte in grösster u. gediegenster Auswahl. Goldene Herren-Anker-Remontoirs von M. 68 bis M. 1200. Goldene Damen-Remontoirs von M. 27 bis M. 300. Goldene und silberne Präcisionstaschenuhren v. M. 115 bis M. 680. Silberne Herren-Remontoirs von 12.50 M. an. Silberne und schwarz oxyd. Damen-Remontoirs von 14 M. an. Nickel-Remontoirs von M. 8.— an.

Spezialität: „Hilda“, eleganteste, vorzügl. bewährte Damen-Remontoiruhr, in kräftigem Goldgehäuse von M. 54.— an. 2903.16.12

Mehrjährige strenge Garantie!

### G. SCHMIDT-STAUß,

Hofuhrmacher, Karlsruhe,

154 Kaiserstr., gegenüber der Grenadier-Kaserne. Auswahlensendungen bereitwilligst.

## Zum Wohnungswechsel

empfehle: Gardinen und Vorhangstoffe in weiß und crème, Congrestoffe, Portièrenstoffe, bedruckte Möbel-Cretonnes

in Resten und am Stück, sowie Teppiche in allen Größen, Bettvorlagen, Läuferstoffe, Tischdecken und Bettdecken zu ausserordentlich billigen Preisen.

S. Marcuse, Lammstr. 6, Karlsruhe. 10493.3.2

## Möbel-Verkauf.

### Lazarus Bär Wwe.,

Karlsruhe

3. Ecke der Waldhornstraße, 3. empfiehlt ihr großes Lager aller Sorten Holz- und Polstermöbel, Spiegel, Stühle und Betten etc.

Complete Salon-, Speise-, Wohn- und Schlafzimmer-Einrichtungen sind stets vorräthig und werden unter Garantie zu bedeutend herabgesetzten Preisen abgegeben. 10359.2.2

3. Ecke der Waldhornstraße, 3.

## Pianino-Gesuch! Vorhangstangen

Es wird ein schönes, gebrauchtes, aber noch gut erhaltenes Pianino gegen sofortige Cassa zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 10598 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 2.1

komplett zum Fischen, für jede Gallerie passend, billigt empfiehlt A. Rosenberger, 6.1 Eisenhandlung 10474 53 Ede Marien- und Werberstraße.

## Kaufmännischer Verein „Merkur“ Karlsruhe.

Heute Abend 9 Uhr: Gesangs-Probe. Um vollständiges Erscheinen bittet Der Vorstand.

## Verein ehem. badischer Leib-Dräger.

Karlsruhe.



Donnerstag den 25. Juli 1895, Abends halb 9 Uhr:

## Verammlung

im Vereinslokal „Alte Brauerei“ Kaiserstraße 57, wozu ehemalige Regimentskameraden freundlichst eingeladen sind. Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen bittet Der Vorstand. 10526

## Badischer Grain-Verein.

Samstag den 27. Juli 1895, Abends halb 9 Uhr:

## Zusammenkunft

im Vereinslokal „König von Preußen“, wozu ehemalige Angehörige des Trains freundlichst eingeladen sind. Um vollständiges und pünktliches Erscheinen bittet Der Vorstand.

## Süddeutscher Marine-Club

Karlsruhe. Samstag den 27. Juli 1895, Abends halb 9 Uhr:

## Zusammenkunft

im Clublokal Gasthaus zum König von Preußen. NB. Ehemalige Angehörige der Kaiserl. Marine sind freundlichst eingeladen. 7187 Der Vorstand.

## Männer-Turnverein.

Montag: Übungsabend für jüngere und ältere Mitglieder. Mittwoch: Allgemeines Turnen. Donnerstag: Übungsabend für jüngere und ältere Mitglieder. 980 Der Turnrath.

## Freie Turnvereinigung.

Turnabende: Montag u. Donnerstag von 8 bis 10 Uhr in der Turnhalle der Oberrealschule, Waldhornstraße 9. Gäste willkommen. 4025

## Josef Goldfarb,

32 Kriegerstr. 32

Sport-Gürtel von M. 1.— an, Sport-Hemden von M. 1.— an, Reise-Hemden von M. 1.25 an, Cravatten, Reise-Hüte M. 1.50, Touristen-Schirme, Touristen-Taschen von M. 1.50 an empfiehlt in enormer Auswahl; bekannt die billigsten Preise am Plage. 10228.6.3

## Hut-Bazar

Josef Goldfarb, gegenüber dem Hauptbahnhof.

## Verloren

ein goldenes Medaillon mit 4 Abtheilungen. Der redliche Finder wird gebeten, da es ein theures Andenken ist, dasselbe gegen gute Belohnung Fasanenstraße 53 abgeben zu wollen. 10588